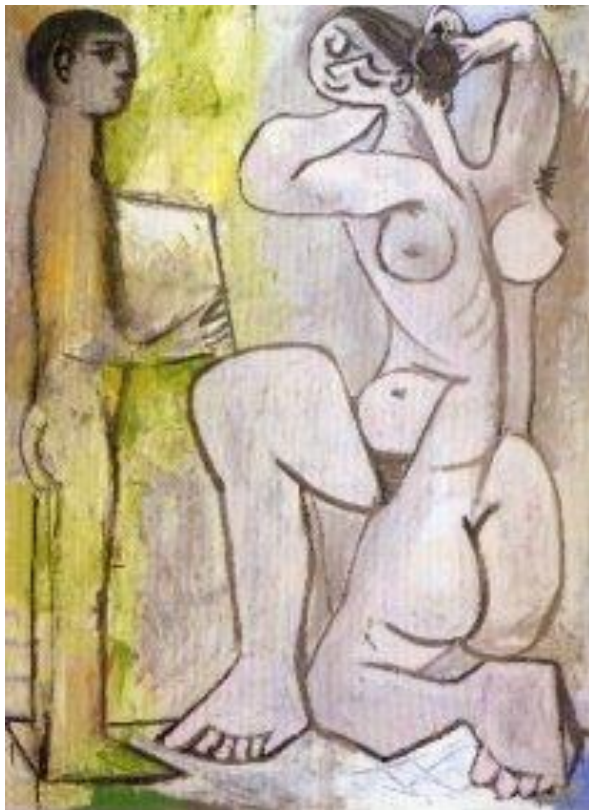


# Psychoanalytisches Seminar Luzern

[www.psychoanalyse-luzern.ch](http://www.psychoanalyse-luzern.ch)



**Sommersemester 2010**



**Psychoanalytisches Seminar Luzern  
PSL**

**Informationen**

**Veranstaltungsprogramm**

**Sommersemester 2010**

# Informationen zum PSL

---

Das Psychoanalytische Seminar Luzern (PSL) wurde am 17. Januar 1992 von über dreissig Anwesenden in der Absicht gegründet, in Luzern ein Forum der permanenten Auseinandersetzung mit der auf Sigmund Freud zurückgehenden Psychoanalyse zu schaffen. Wir verstehen dieses Forum als Ort, wo die Psychoanalyse in ihrer Vielseitigkeit (wieder-) entdeckt, diskutiert und weiterentwickelt werden kann.

Das PSL will sich nicht auf eine therapeutische Sichtweise reduzieren, sondern sich durch verschiedene Pforten an die Sphinx und ihr Rätsel heranwagen. „Die Psychoanalyse begann als eine Therapie, aber nicht als Therapie wollte ich sie Ihrem Interesse empfehlen, sondern wegen ihres Wahrheitsgehalts, wegen der Aufschlüsse, die sie uns gibt über das, was dem Menschen am nächsten geht, sein eigenes Wesen, und wegen der Zusammenhänge, die sie zwischen den verschiedensten seiner Betätigungen aufdeckt“ (Freud).

Dabei will sich das PSL auf den Spuren des Kulturkritikers Freud auch der Analyse des gegenwärtigen „Unbehagens in der Kultur“ nicht verschliessen.

Aus diesen Gründen wurde beschlossen, dass ein Interesse an der Psychoanalyse und der Auseinandersetzung mit ihr das einzige Mitgliedschaftskriterium des PSL darstellt. Andererseits bedeutet dies, dass das PSL keine Ausbildungsstätte im üblichen Sinne ist, und die Mitgliedschaft noch keinen Qualifikationsausweis darstellt.

Im Bewusstsein der Gefahr der Erstarrung einer Institution möchten wir die Institutionalisierung auf ein Minimum beschränken und auf formale Hierarchien verzichten (Prinzip der demokratischen Selbstverwaltung). Die entstehenden Organisationsformen des Seminars sollen daher stets auch hinterfragt werden können.

# Informationen zum PSL

---

## **Seminarleitung:**

Andrew Bos, Hauptstrasse 52, 6045 Meggen

Tel. 041 377 49 07, E-Mail: bos.tschopp@sunrise.ch

Christian Geiger, Mühlenplatz 10, 6004 Luzern

Tel. 041 410 30 48, E-Mail: cangeiger@bluewin.ch

Kurt Koch, Bruchmattstrasse 24, 6003 Luzern

Tel. 041 240 00 36, E-Mail: kurt\_koch@bluewin.ch

Roland Müller, Kapellgasse 9, 6004 Luzern

Tel. G. 041 410 15 14, E-Mail: mail@praxis-roland-mueller.ch

Kornelia Schreiner Urlaub, Oberhusrain 47, 6010 Kriens

Tel. 041 320 15 79, E-Mail: schreinerurlau@bluewin.ch

## **Sekretariat:**

Kuno Kälin, Denkmalstrasse 2, 6006 Luzern, Tel. G: 041 410 15 93,

Fax 041 410 15 18, E-Mail: kuno.kaelin@bluewin.ch

## **Postadresse:**

Psychoanalytisches Seminar Luzern, Sekretariat,

c/o Kuno Kälin, Denkmalstrasse 2, 6006 Luzern

☞ **Nächste Mitgliederversammlung:** Donnerstag, 24.06.2010 (s. S. 16)

**Redaktionsschluss für das nächste Programmheft:** 30.08.2010

**Mitgliederbeitrag:** Fr. 130.- pro Jahr (Postcheckkonto 60-4269-0)

**Fortbildungsbestätigungen:** liegen jeweils bei den verschiedenen Veranstaltungen auf.

**Layout dieses Programmheftes:** Kornelia Schreiner Urlaub und Kurt Koch

# Einleitung

---

## **Variationen zum Trieb - "... die Person kann sich ihm nicht durch Flucht entziehen"**

Kaum ein Thema seines Denkens hat AnhängerInnen wie GegnerInnen von Sigmund Freuds Psychoanalyse mehr an- und aufgeregt, echauffiert, in Wallung gebracht, angesteckt, verärgert, an-/ab-/weiter-/weggetrieben als sein Konzept des Triebs, seine Trieblehre. Und dies, obwohl - oder weil? - kein anderer Teil seiner Lehre so unbestimmt blieb (wie er selber wusste) und bis heute wohl geblieben ist: *"Die Trieblehre ist sozusagen unsere Mythologie. Die Triebe sind mythische Wesen, grossartig in ihrer Unbestimmtheit. Wir können in unserer Arbeit keinen Augenblick von ihnen absehen und sind dabei nie sicher, sie scharf zu sehen."*

Wohl gerade dieser Doppelcharakter von Unbestimmtheit und Dringlichkeit lässt auch uns heutige Psychoanalytikerinnen und Psychoanalytiker nicht los. (Dies wurde im SS 09 auch im Gespräch mit Heinz Müller-Pozzi zu einer aktualisierten Triebtheorie deutlich.) Freud: *"...die Person (kann) sich ihm nicht durch Flucht entziehen..."*

So auch wir PsychoanalytikerInnen und das PSL nicht! Wir eröffneten im WS 09/10 den neuen mehrsemestrigen Zyklus zum Thema Trieb und versuchen uns auf verschiedenen Wegen ihm anzunähern - mit der Gewissheit, ihn, unser Thema, auch immer wieder zu verpassen, nicht bestimmen und festhalten zu können.

Ein erster Weg wurde von Elfriede Löchel ("Von der Unzerstörbarkeit des Wunsches, der Transformierbarkeit des Triebs und der Endlichkeit des Geschlechts") und unserem Mitglied Yvonne Schoch ("Das Rätsel des

# Einleitung

---

Sexuellen: Die Geschlechterspannung in der Analyse") beschritten, die sich dem Thema mit Bezug auf die Geschlechterdifferenz annäherten.

Im März 2010 laden wir Raymond Borens ein, sich auf Lacans Spuren dem Thema anzunähern, der die ideologische Verzerrung des Freudschen Triebbegriffs (als "*instinct*") entlarvt und seinen "*dissidenten Charakter*" aufrechtzuerhalten versuchte, indem er Mangel, Begehren, "Barriere" (Gespaltenheit) und Kastration des Subjekts analysierte.

Am 7. Mai 2010 wird Christian Kläui zu Gast bei uns sein. Wir möchten im Gespräch mit ihm anhand seines neuen Buches „Psychoanalytisches Arbeiten“ den Fragen nachgehen, was denn dieses psychoanalytische Arbeiten (oder: uns in unserem psychoanalytischen Arbeiten) immer wieder antreibt – und hemmt; und wie in der Psychoanalyse Trieb und Arbeit zusammengehören – wenn überhaupt?

Angeregt hiervon plant die Seminarleitung für das Wintersemester 10/11 einen "Blick zurück". Wir möchten Sie einladen, in ausgewählte Briefkorrespondenzen von Freud und einigen seiner Schüler und Schülerinnen einzutauchen, unter dem Aspekt, was diese in ihrem psychoanalytischen Arbeiten wohl (vor-/hinter-/an-/weg-) getrieben haben mag.

Und schliesslich wird im WS 10/11 Helmut Dahmer (u.a. Autor von "Libido und Gesellschaft", 1973) einen nochmaligen Blick auf eine wesentlich durch ihn inspirierte kulturkritische Konzeption der Triebstruktur aus heutiger Sicht werfen. Dahmer hatte sich in seiner Auseinandersetzung mit dem Trieb auf eine andere Dissidenz bezogen, nämlich jene der Freudschen Linken, und Freuds scheinbaren Trieb-Biologismus kulturkritisch neu interpretiert.

# Variationen zum Trieb

---

## 'Über Trieb, Begehren und Geniessen' - Annäherungen an den Triebbegriff aus Lacanscher Sicht

### Zwei Vorträge von Raymond Borens, Basel

Lacan gilt als der Analytiker der Sprache. Diese Sicht entspricht nicht ganz der Wahrheit; der späte (aber nicht nur der späte Lacan: der Körper stand für ihn immer zumindest gleichwertig mit der Sprache im Mittelpunkt) Lacan wendet sich mehr und mehr dem Realen, also dem, was sich der Sprache entzieht, zu. Damit gerät das sprachlich determinierte Begehren etwas in den Hintergrund zu Gunsten der Ursache dieses Begehrens, die triebbedingt ist. Welche Auswirkungen diese "Wende" zum Trieb auf Theorie und Technik der Kur hat, wird anhand von einigen Texten und mit klinischen Belegen illustriert und vertieft.

**Raymond Borens**, Dr. med. Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Geb. in Luxembourg, Studium in Paris, Ausbildung zum Psychoanalytiker in Zürich und Paris. Ordentliches Mitglied, Lehranalytiker und Supervisor der SGPSa. Mitherausgeber der Zeitschrift Riss und wissenschaftlicher Beirat des Jahrbuches für Psychoanalyse. Bis 2009 in eigener Praxis tätig. Zahlreiche Publikationen in deutscher und französischer Sprache. Profunder Kenner von Lacan und der französischen Psychoanalyse.

**Daten:** Mittwoch, 17. und 31. März 2010, jeweils 20:00 Uhr

**Ort:** *Alte Hofschule St. Leodegar*  
*St. Leodegar-Strasse 15, 6006 Luzern*

Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder: jeweils Fr. 20.-

# Variationen zum Trieb

---

## Variationen zum Trieb - Von der Triebhaftigkeit des Hörens

### Lektüreseminar von Christian Geiger und Lisa Schmuckli, Luzern

Christian Kläui, Psychoanalytiker in Basel, hat in seinem Buch *Psychoanalytisches Arbeiten. Für eine Theorie der Praxis* (Huber Verlag 2008) in Anlehnung an Freud und Lacan betont, das Spezifische des psychoanalytischen Arbeitens sei das Hören.

In diesem Lektüreseminar wollen wir uns als Vorbereitung auf ein Gespräch mit dem Autor (7. Mai 2010, vgl. nachstehende Ausschreibung) mit diesem spannenden Werk auseinandersetzen.

Der erste Abend gilt den Teilen II (Anfangen) und III (Verlieren und Erfinden). Der zweite Abend befasst sich mit den Krisen (Teil IV) und dem Aufhören (Teil V).

**Daten:** Donnerstag, 15. April, 19.30 Uhr  
Mittwoch, 28. April, 19.30 Uhr

**Ort:** Praxis Christian Geiger, Mühlenplatz 10, 6004 Luzern

**Anmeldung:** bis 1. April an Christian Geiger, 041 410 30 48  
oder [cangeiger@bluewin.ch](mailto:cangeiger@bluewin.ch)

# Variationen zum Trieb

---

## Variationen zum Trieb - Von der Triebhaftigkeit des Hörens

### Dialog und Diskussion mit Christian Kläui, Basel

Freud hat in seinen Schriften betont, dass das Reden und Erzählen in einer psychoanalytischen Stunde triebhaft ist, dass sich in der Rede selbst das Unbewusste darstellt, sich ein- und es umschreibt. In dieser ‚talking cure‘ geht es gerade darum, eigene Worte zu finden, „es“ zu sagen, und auch zu erfahren, dass „es“ auch anders gesagt werden könnte.

Das psychoanalytische Arbeiten ist auf den Fortgang des Gesprächs ausgerichtet, darauf, dass es in Bewegung und offen bleibt.

Das Spezifische des psychoanalytischen Arbeitens ist das Hören. So streicht es Christian Kläui in seinem eben erschienenen Werk "Psychoanalytisches Arbeiten - Für eine Theorie der Praxis" (Huber Verlag 2008) hervor. Es gehe um die Möglichkeit zu verstehen und um das Wahrnehmen des Nicht-Verstehens sowie um das Unerhörte in der Rede, darum, im Missverständnis das Unverstandene zu hören.

„Statt verstehen zu wollen, was seine Patientin ihm [Freud] sagen wollen, versucht er zu hören, was sie ihm tatsächlich sagen, auch ohne dass sie es wissen und beabsichtigen. Hören, in diesem Sinn, ist also mehr als nur offen und unvoreingenommen jemandem zu begegnen. So zu hören ist an ein theoretisches Konzept gebunden, an eine Grundannahme, die Freud macht. Diese Annahme ist natürlich diejenige des Unbewussten“, notiert Christian Kläui.

# Variationen zum Trieb

---

Was also heisst „Hören“? Wie lässt sich dieses Hören triebhaft verstehen? Welche Entscheidungen, welche Wahl setzt ein solchermassen verstandenes und konzeptionell erfasstes Hören für die Analytikerin, den Analytiker voraus?

Der Autor wird an der Veranstaltung nach einführenden Bemerkungen mit einer Vorbereitungsgruppe in einen Dialog treten (vgl. vorstehende Ausschreibung).

**Christian Kläui**, Dr. med., Psychoanalytiker aus Basel, engagiert in entresol, dem Netzwerk für Philosophie, Psychoanalyse und Wissenschaften der Psyche, sowie Mitherausgeber der Zeitschrift Riss.

**Datum:** Freitag, 7. Mai 2010, 20.00 Uh

**Ort:** Hochschule für Soziale Arbeit (HSA)  
Werftstrasse 1, Luzern  
Zimmer 133 ( 1. Stock)

Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder: Fr. 20.-

# Lesegruppe

---

## Mentalisierungsgestützte Therapie

Die Forscher- und Analytikergruppe um Peter Fonagy hat in den letzten rund 10 Jahren einerseits in/aus der Psychoanalyse und der Bindungstheorie das Konzept der Mentalisierung entwickelt, andererseits auch mit dessen Umsetzung in der klinischen Praxis begonnen. Wir möchten uns in dieser Lesegruppe mit neusten Texten zur Praxis dieses Ansatzes auseinandersetzen.

Starten wollen wir mit einem kleinen Buch von Thomas Bolm (2009): Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT) für Borderline-Störungen und chronifizierte Traumafolgen. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag (161 Seiten). Parallel dazu stützen wir uns kapitelweise auf das neue Fonagy-Buch: Jon G. Allen & Peter Fonagy (Hg.)(2009): Mentalisierungsgestützte Therapie. Stuttgart: Klett-Cotta.

Weitere an aktiver Mitarbeit interessierte Mitglieder sind herzlich willkommen.

**Termine/Tag:** nach Vereinbarung (einmal monatlich 90 Min.).

**Beginn:** fortlaufend.

Wir bitten um **Anmeldung** bei einer der Kontaktadressen:

Jürg Hänggi: 041 2406464; haenggi.psychotherapie@bluewin.ch

Roland Müller: 041 4101514; mail@praxis-roland-mueller.ch

# Lesegruppe

---

## Montagabend



- Literatur:** Fortsetzung von WS 2009/10:  
Lucien Israël (2001). Die unerhörte Botschaft der  
Hysterie. München: Ernst Reinhardt.
- Erste Daten:** 01.03.2010, 22.03.2010, 26.04.2010, 17.05.2010,  
21.06.2010, jeweils um 19.15 Uhr.
- Ort:** Praxis Markus Eggenberger, Franziskanerplatz 5,  
6003 Luzern
- Kontaktperson:** Markus Eggenberger, Tel. 041 210 18 27

# Lesegruppe

---

## Freitagmorgen



**Form:** Lesegruppe zur Bindungstheorie / Mentalisierung

**Literatur:** P. Fonagy, G. Gergely, E. L. Jurist, M. Target (2004).  
Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst. Stuttgart: Klett-Cotta.

Im nächsten Semester (oder in den nächsten Semestern)  
erarbeiten wir uns weiter gemeinsam den Stoff des Buches.

**Zeit:** 08.00 – 09.45 Uhr

**Ort:** Praxis Marie-Claire Zingg-Wüest  
Stadthofstrasse 5, 6004 Luzern

**Kontaktpersonen:** Marie-Claire Zingg  
041 410 65 94, mczingg@hotmail.com

# Intervisionsgruppe

---

## Freitagmorgen

- Form:** Intervisionsgruppe
- Voraussetzungen:** Erfahrung in psychoanalytischer Arbeit mit unterschiedlichem Klientel.  
Abgeschlossene psychotherapeutische Ausbildung.
- Ort:** Praxis Tamas Sasvary,  
Pilatusstrasse 34, 6003 Luzern
- Zeit:** 14-täglich

**Kontaktperson:**

Andrew Bos, 041 377 49 07  
bos.tschopp@sunrise.ch

Derzeit keine Neuaufnahmen  
möglich.

Da immer wieder Anfragen zur  
Teilnahmemöglichkeit kommen, regen  
wir die Neugründung einer Intervisions-  
gruppe an. Die Seminarleitung ist dabei  
gerne behilflich.

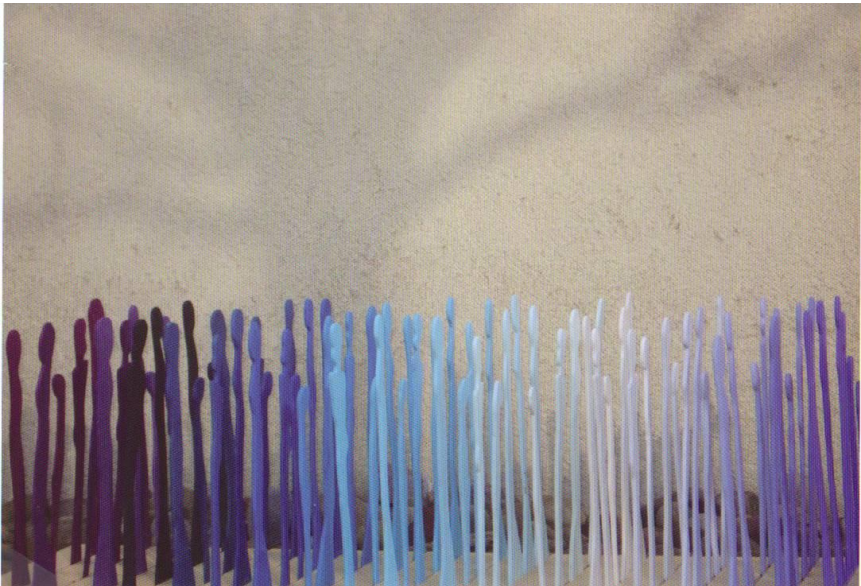


# Mitgliederversammlung

---

**Die diesjährige Mitgliederversammlung mit  
anschliessendem Kultursalon findet am**

**Donnerstag, 24. Juni 2009  
um 19:00 Uhr statt.**



Ort und Traktanden werden mit separatem Versand noch bekannt gegeben.

# Mitgliederversammlung

---

Im Bewusstsein, dass die Thematik von Trieb und Angetriebensein/werden nicht nur PsychoanalytikerInnen bewegt, haben wir für den

**Kultursalon** im Anschluss an die diesjährige Mitgliederversammlung um 20:30 Uhr eine **Führung in der Sammlung Rosengart** in Luzern organisiert. Wir sind gespannt, mit Ihnen dort "Variationen des Triebes" zu entdecken.



Nach der Führung im Museum Rosengart, zu dem auch diesmal Ihre Partnerin/ Ihren Partner herzlich eingeladen sind, offeriert das PSL einen **Apéro** für alle Anwesenden bei geselligem Beisammensein.

Details zur Museumsführung und Ort des Apéros versenden wir mit der MV-Einladung.

# Statuten

---

## **Auszüge aus den Vereinsstatuten des PSL**

### Zweck (Art. 2)

Das PSL verfolgt den Zweck, seinen Mitgliedern einen Ort der permanenten Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse zu bieten.

### Mitgliedschaft (Art. 3 und 4)

Mitglieder können alle an der Psychoanalyse interessierten Personen werden.

Jedes Mitglied hat die Möglichkeit, eigene Veranstaltungen (ohne Kostenfolgen für das Seminar) anzubieten oder Vorschläge für Veranstaltungen zuhanden der Mitgliederversammlung einzureichen.

### Organe (Art. 8)

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ. Sie findet jährlich mindestens einmal statt.

Sie wird von der Seminarleitung oder auf Verlangen von einem Fünftel der Mitglieder einberufen.

*Die vollständigen Statuten können im Sekretariat des PSL bezogen oder auf unserer Homepage eingesehen werden.*

### **Hinweise:**

Alle TeilnehmerInnen an PSL-Veranstaltungen, in denen kasuistisches Material vorgestellt wird, unterstellen sich gemäss Statuten (Art. 4) der **Schweigepflicht**.

Für die Teilnahme an Seminaren und Arbeits- oder Lesegruppen wird die Mitgliedschaft im PSL vorausgesetzt.

Öffentliche Veranstaltungen (v.a. Vorträge) sind dagegen auch für Nicht-Mitglieder offen. In der Regel wird von diesen Personen ein Unkostenbeitrag erhoben.

# Mitglied werden

---

Ich möchte Mitglied des PSL werden und zahle Fr. 130.- Jahresbeitrag in Bälde auf dessen Postcheckkonto 60-4269-0 ein.

Name und Vorname

Strasse

PLZ, Ort

Datum und Unterschrift

Die Mitgliedschaft gilt ab Datum der Einzahlung.

Bitte einsenden an: Psychoanalytisches Seminar Luzern, Sekretariat, Denkmalstrasse 2, 6006 Luzern

Ich möchte den Versand des PSL für die öffentlich zugänglichen Vorträge (ohne Mitgliederversammlungen, Seminare, Lese-/Arbeitsgruppen etc.) erhalten und bezahle den jährlichen Unkostenbeitrag von Fr. 30.- auf das PSL-Postcheckkonto 60-4269-0 ein.

Name und Vorname

Strasse

PLZ, Ort

Datum und Unterschrift:

Bitte einsenden an: Psychoanalytisches Seminar Luzern, Sekretariat, Denkmalstrasse 2, 6006 Luzern

